



o. T. - Landesbibliothek Oldenburg, ca.50x30 cm, 2025  
Vorderseite: SOLITAIRE XXII - Landesbibliothek Oldenburg, ca.149 x 44 cm, 2025

Ausstellung  
27.Februar bis 25.April 2026



**Landesbibliothek**  
OLDENBURG

Landesbibliothek Oldenburg  
Pferdemarkt 15  
26121 Oldenburg,  
[www.lb-oldenburg.de](http://www.lb-oldenburg.de)

Öffnungszeiten: Mo - Fr 10-19 Uhr und Sa 9-12 Uhr.  
An Sonn- und Feiertagen geschlossen.  
Eintritt frei

SOLITAIRE



Hannes Möller



Hannes Möller

1954 geboren in Dinklage, Niedersachsen  
1975-80 Kunstschule Westend, Frankfurt/M.  
Grafikdesignstudium mit Schwerpunkten  
Freie Malerei, Zeichnung, Illustration  
seit 1980 freischaffender Künstler  
2019-2024 Lehrauftrag an der HAWK Hildesheim

Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland.

Seit 2007 besucht der Künstler Hannes Möller Bibliotheken mit besonderen historischen Beständen in Deutschland und Europa, darunter Cluny, Coburg, Gotha, Göttingen, Hannover, Oxford, St. Gallen, Straßburg, Weimar, Wolfenbüttel, und auch die Landesbibliothek Oldenburg.

In diesen Kathedralen des Wissens entdeckt er immer wieder außergewöhnliche Schätze. Jedoch gilt sein Interesse weniger dem Inhalt dieser Entdeckungen, sein Blick ist ganz auf Gebrauchsspuren wie Kratzer, Risse oder Brüche an den Einbänden gerichtet; viele entstanden durch jahrhundertelange Nutzung.

Die teils großformatigen Papierarbeiten, detailliert gemalt in einer speziellen Mixed-Media-Technik aus Aquarell, Gouache und partieller Höhlung mit Farbstiften, verleihen den Werken eine besondere Plastizität und verdeutlichen so die Einzigartigkeit dieser SOLITAIRE.

## EINLADUNG

Liebe Freundinnen und Freunde der Landesbibliothek Oldenburg. Hiermit laden wir Sie herzlich ein zur Eröffnung der Ausstellung

## Hannes Möller SOLITAIRE

am Donnerstag, 26. Februar 2026, um 19 Uhr.

Es sprechen:

Corinna Roeder  
Direktorin der Landesbibliothek Oldenburg

Prof. Dr. Peter Burschel  
Direktor der Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel

Hannes Möller

„Meine Bücher kann man nicht in die Hand nehmen, nicht öffnen oder lesen. So bewahren sie ihr Geheimnis. Doch man kann sich ihnen zuwenden. Sie erwidern den Betrachterblick wie ein Portrait, dessen Blick dem Gegenüber folgt. Meine Gemälde sind Portraits von Büchern.“